

- 
- Persistenter Identifier:** 1607588967148
- Titel:** Die Baumeisterin Pallas/ Oder Der in Teutschland erstandene Palladius, Das ist: Des vortrefflich-Italiänischen Baumeisters Andreae Palladii Zwey Bücher Von der Bau-Kunst : Deren Erstes I. Von denen Materialien/ die zu dem Bauen insgemein gehören ... Das Zweyte tractiret I. Von denen Zierrathen der gemeinen Gebäude ... / Ins Teutsche nach dem Italiänischen übersetzt/ Mit ... dazu gehörigen Figuren erbaulich ausgerüstet/ und Zum erstenmal an den Tag gegeben/ Durch Georg Andreas Böcklern/ Archit. & Ingenieur
- Autor:** Palladio, Andrea
- Ort:** Nürnberg
- Datierung:** 1698
- Signatur:** 710
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/1/>
- Abschnitt:** Das XXII. Capitel. Von den Estrichen / Böden und Decken.
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/130/LOG\\_0054/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/130/LOG_0054/)

## Das XXII. Capitel Von den Estrichen / Böden und Decken.

**N**ach die Gestalt der Loggie oder Gänge / Säale und Gemächer gesehen worden / als ist es eine billige Sache / daß man von den Böden / Estrichen / und ihren Decken auch rede.

Die Böden pflegt man entweder von einem Estrich / wie man das zu Venedig im Gebrauch hat / oder von gebachnen Steinen / oder auch von Bruchsteinen zu machen: Es seynd die Estrich trefflich gut / welche von gestossenen Dachziegeln / kleinem Kieß / von den Wasserwacken / und gebrannten Schnecken-Muscheln und Kalk / wie zu Padua / gemacht und wolgeschlagen werden. Man soll sie im Frühling oder im Sommer machen / damit sie wol austrocknen können.

Die Böden von gebachnen Steinen / dieweil man die Stein von mancherley Form und Gestalt / auch unterschiedlichen Farben / wegen der Unterschiedlichkeit des Lettens machen kan / sind sehr schön / und dem Aug / wegen der unterschiedlichen Farben / lustig anzusehen.

Die von Bruchsteinen oder Blatten / werden gar selten in den Gemächern gemacht / dann sie im Winter grosse Kälte von sich geben; Aber in den Gängen / Schöpffen oder Loggien / und an den öffentlichen oder gemeinen Dertern / stehen sie sehr wol. Man soll Achtung geben / so sie hinter oder nacheinander stehen / daß alle einen gleichen ebenen Boden / oder Estrich haben / dergestalt / daß auch die Unterschwellen der Thüren nicht höher seyn / dann der andere Plan der Gemächer / und da irgend eine Kammer mit ihrer Höhe nicht an dieselbige gereichte / so soll man oben drauf ein Halb-Gemach und Stockwerck machen.

Die Decken werden auch auf unterschiedliche Art gemacht; Dann ihrer viel Lust haben / sie von schönen wolausgearbeiteten Balcken zu haben / darbey zu mercken ist / daß die Balcken einer von dem andern anderthalb Balckens dick stehen solle; Dann also kommen die Sohler sehr schön ins Aug / und bleibet zwischen den Enden der Balcken / so viel Mauer / daß sie geschicklich ist / das obere Gemäuer zu tragen / wann sie aber weiter von einander gesetzt würden / so werden sie nicht also schön anzusehen seyn / und da man sie näher zusammen ordnete / so wird es eben seyn wie eine Absonderung der untern von der obern Mauer / dannenhero / wann die Balcken faulten oder abbrennen würden / müste Noth halben die Mauer oben einfallen. Etliche wollen Austheilungen von Stucco oder Holzwerck daran haben / in welches sie Gemähldt setzen können / und werden also von unterschiedlichen Inventionen gezieret; Derohalben dann in diesem keine gewisse und determinirte Regel gegeben werden kan.

## Das XXIII. Capitel Von der Höhe der Gemächer.

**E**s werden die Zimmer entweder mit Gewölben / oder mit einem Sohler gemacht; Und wann sie mit einem Sohler gemacht werden / so soll es bis an das Gebälck eben so hoch gemacht werden / als die Zimmer breit seyn / auch sollen die obern Gemächer um das sechste Theil nicht so hoch seyn / als die untere; Wenn sie gewölbet werden (wie man die im ersten Ordine oder Stockwerck zu machen pfieget / dann sie also viel schöner werden / und dem Feuer und Brünsten weniger unterworfen seyn) so sollen die Höhen der Gewölber in den gebierdten Gemächern / ein und ein Drittel der Breite des Gemachs aufgefuhret werden; Aber in denen die länger als breit seynd / ist es nöthig / daß man von den Längen und Breiten die Höhe finde / damit sie eine Proportion gegen einander haben.

Diese Höhe wird man haben oder finden / wann man die Breite an die Länge setzt / und das Ganze in zwey gleiche Theiltheilet / da dann derselbigen Theil eines die Höhe des Gewölbes